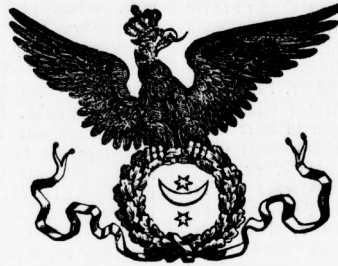


Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

N^o 383.

Halle, Dienstag den 5. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Düsseldorf, Wien, Hannover, Privatcorrespondenz aus Göttingen; Darmstadt, Dresden, Leipzig, Frankfurt, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweden und Norwegen. — Amerika (New-York). — Provinzielles Privatcorrespondenz aus Gröningen; Kösen). — Locales. — Vermischtes. — Erdte-Berichte.

Halle, den 5. Oktober.

Die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer werden am 5., die der Abgeordneten zur Ersten Kammer am 12. November beginnen. (N. Pr. Z.)

Der brandenburgische Provinziallandtag hat sich gegen jeden neu ausgedachten Entwurf zu einer künftigen Provinzialverfassung erklärt.

Die Bevollmächtigten der Darmstädter Koalition haben Berlin zum Theil schon verlassen.

Die offizielle „Preuß. Ztg.“ enthält eine Denkschrift über das Verhalten Preußens in der Zollfrage, um zu zeigen, daß nicht die preussische Regierung es sei, die den Zollverein geiprenzt habe. (S. Beil.)

Die „D. A. Z.“ begrüßt den förmlichen Abbruch der Zollconferenzen mit der Koalition, „diesen energischen Schritt der preussischen Regierung“, mit Freuden und ist der Meinung, „daß jetzt gerade der Zollverein am sichersten erhalten bleibe, nachdem die Koalitionsregierungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Nachgiebigkeit Preußens ihre Grenzen habe.“ Die „Hannov. Z.“ dagegen nennt die in Berlin eingetretene Wendung in der Zollfrage eine bedauerliche und findet das „Verfahren auffallend.“ (S. jedoch unten Hannover.)

Eben so legt das „Preuß. Wochenblatt“ seine Genugthuung darüber an den Tag, daß die Regierung mit Energie und Konsequenz auf dem betretenen Wege fortgeschritten ist. „Nach den letzten Schritten, heißt es u. A., glauben wir an kein Zurückweichen mehr, denn es ist nicht mehr möglich. — Und das edle, zerstörte Werk des großen Zollvereins von der Schweiz bis zur Dänemark, vom Rhein bis zum Niemen? wird, wenn seine Stunde gekommen ist, in frischer Kraft wieder aufleben! Gott gebe bald!“

Die „D. A. Z.“ und „N. Z.“ dringen jetzt mehr als je darauf, daß Preußen nunmehr „ein prinzipielles Banner in der Zollfrage aufstecke — das der Handelsfreiheit“, damit es dem Andrängen Oesterreichs gegenüber festen Boden gewinne.

Oesterreich konzentriert immer mehr Truppen in Böhmen. Die Zweite Kammer zu Darmstadt hat die Zollvereinsfrage zu Montag den 4. auf ihre Tagesordnung gesetzt. Es sind heftige Debatten zu erwarten.

Der Prinz-Präsident in Nismes und Montpellier. Nach den offiziellen Depeschen auch in Liz und Nismes wie „überall der nämliche (Kaiser-) Enthufiasmus.“

Die Regierung soll bereits vor der Kaiserfahrt ein das Kaiserreich ankündigendes Manifest an die Großmächte gerichtet haben. (N. Z.)

Paris will Louis Napoleon „den Friedensfürsten“ bei seiner Rückkehr einen kaiserlichen Einzug bereiten!

Auch die englische „Times“ hält die Kaiserfrage in Frankreich für entschieden, glaubt aber, daß diese „Restauration“ mit der Ver-

sicherung der Friedfertigkeit eingeführt und empfohlen, gleichwohl mit Krieg endigen werde.

Die Beilegung der Fischerei-Frage beschäftigt sich. In Birnbaum und Ostrowo ist die Cholera mit Ende September fast erloschen, dagegen in Gumbinnen ausgebrochen. In Königsberg erkrankten vom 29. v. M. 8 Personen und starben 5.

Am 1. Oktober ward zu Düsseldorf die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westbhalen feierlich geschlossen.

Die Schnellzüge zwischen Berlin und Köln sollen nun doch im Laufe dieses Monats dem früheren Plane gemäß (13 Stunden) so abgeändert werden, daß sie Morgens 6 Uhr von Berlin und Köln abgehen und Abends 7 Uhr daselbst eintreffen. (Düsseld. Z.)

Vom 4. ab der Becker-Rothjungsche Prozeß in Köln. Der Prediger Detroit in Königsberg ist durch Erkenntniß vom 30. v. M. seines Amtes definitiv entsetzt, und zwar lautet das Urtheil auf Amtsentsetzung ohne Ansprüche.

Meyerbeer befindet sich zur Zeit in Spaa, jedoch so leidend, daß er nicht einmal die dortigen Heilquellen gebrauchen darf. Sein „Propheet“ ist jetzt auch in Rußland (Kiga) zur Aufführung verflattet.

Die Realschulmänner haben Braunschweig und die Philologen Altenburg zu ihrem nächstjährigen Versammlungsorte gewählt.

Der neuernannte Landrath des Saalkreises, Herr G. v. Krozig, ist mit dem 1. d. M. in Funktion getreten (f. Beil.).

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 3. Oktober enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreis-Steuer-Einnehmer a. D., Rechnungsrath Rose zu Paderborn, den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse zu verleihen, und Dem Kaufmann Victor Heymann in Rio de Janeiro zum Konsul daselbst zu ernennen.

Berlin, den 2. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist aus Weimar und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Preußen aus der Altmark wieder hier eingetroffen.

— Heute Vormittag 11 Uhr trat das Staatsministerium in einer Sitzung zusammen.

— Die Staatsministerial-Kommission für etwaige Verfassungs-Abänderungen hatte gestern Abend abermals eine Sitzung. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß die Kommission sich vorzugsweise zu beschäftigen haben wird mit der künftigen definitiven Ersten Kammer, dem Wahlgesetz zur definitiven Zweiten Kammer, den Befugnissen beider Kammern und der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung,

insfern dieselben die Basis für das Wahlgesetz zur Zweiten Kammer abzugeben haben.

— Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General der Kavallerie Graf v. Rostk, begiebt sich heute auf seine in Schlesien belegenen Güter.

— Der General-Lieutenant v. Radowicz trifft am 5. d. M. hier ein und wird sofort seinen gegenwärtigen hohen militairischen Posten antreten. Sein Adjutant wird wie früher der Major v. Holleben (Mitglied der letzten zweiten Kammer) sein. Die Familie des Generals wird vorläufig in Erfurt bleiben und erst im März k. J. hierher kommen.

— Der diesseitige außerordentliche Abgesandte und bevollmächtigte Minister bei der Französischen Republik Graf v. Saxe wird heute hier eintreffen.

— Mittheilungen aus guter Quelle sprechen von dem Aufsehen, welches umfassendere militairische Zurüstungen in Oesterreich zu machen beginnen. Thatsächlich ist, daß in Böhmen etwa 35,000 Mann ziemlich konzentriert stehen. In und um Wien befinden sich 25,000 Mann, während 16,000 in Mähren und den angrenzenden Theilen von Ungarn aufgestellt sind. Mit Bestimmtheit wird außerdem versichert, daß Oesterreich nach dem guten Ausfall, welchen man dem letzten inländischen Ansehen zu geben gewußt hat, nunmehr binnen Kurzem zu einer neuen ansehnlichen ausländischen Anleihe schreiten werde, um disponible Geldmittel zu erhalten. (N. Pr. 3.)

— Wie wir hören, hatte der Bevollmächtigte Bayerns bei der Zoll-Konferenz, Zollrath Meigner, dieser Tage den Vorsitzenden der Konferenz, General-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche, Namens der übrigen Bevollmächtigten der koalirten Regierungen ersucht, eine Sitzung anuberäumen zum Behuf der Uebergabe der inzwischen bekannt gewordenen Münchener „Erklärung“. Der Vorsitzende hat es aber auf Grund der diesseitigen Erklärung vom 30. August abgelehnt, zu diesem Zwecke eine Sitzung einzuberufen, und die Bevollmächtigten der Koalirten haben in Folge dessen diese „Erklärung“ mit einem Begleit-schreiben dem Vorsitzenden auf schriftlichem Wege zugehen lassen. Baden hat sich weder bei der Erklärung noch bei der Uebergabe derselben betheiliget. Der Bevollmächtigte von Nassau hat Berlin bereits verlassen; der Bevollmächtigte Württembergs hat gestern seine Abschiedsbefuche gemacht. Man versichert uns ferner, daß die Preussische Regierung mit den Thüringischen Staaten bereits neue Zoll-Verträge abgeschlossen habe, und daß Braunschweig auf dem Punkte stehe, dasselbe zu thun. (Sp. 3.)

— Zu dem am 4. beginnenden Becker-Notthjungs'schen Prozeß sind mehrere Polizeibeamte nach Köln abgegangen, u. A. Polizeirath Dr. Stieber.

— Von gestern (30. September) bis heute (1. Oktober) sind vier Cholera-Erkrankungen vorgekommen. (E. B.)

Berlin, den 3. Oktober. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen werden heute aus Weimar hier erwartet.

— Der königl. Leibarzt Prof. Schönlein ist von seiner längeren Erholungsreise nach seiner Vaterstadt Bamberg hierher zurückgekehrt.

— Der von seiner Kunstreise nach Italien jüngst hier zurückgekehrte Professor Wischmann ist zum forstprevidirenden Mitgliede der Akademie der schönen Künste zu Paris, so wie zum Mitgliede der Akademie „San Luca“ zu Rom erwählt worden.

— Von gestern zu heute sind 6 Cholera-Erkrankungen vorgekommen.

Wien, den 30. September. Auf Befehl Sr. Majestät fand heute am Glacis eine militairische Trauerfeier für den verstorbenen Herzog von Wellington, k. k. Feldmarschall und Großkreuz des militairischen Maria-Theresien-Ordens, statt, zu der die hiesige Garnison mit den üblichen Trauerföhen — auch die Fahnen und Standarten trugen ausnahmsweise Trauerföhe — ausdrückte. Sr. Majestät nahmen Allerhöchstselbst mit der gesammten Generalität an der Feierlichkeit Theil. Die gleiche militairische Trauerfeier geruhete Sr. Majestät für alle übrigen großen Garnisonen der Monarchie anzuordnen.

Der Kaiser tritt morgen seine Reise nach Kroatien und Slavonien an.

† **Göttingen, den 1. Oktober.** Die seit Mittwoch hier tagende 13. Versammlung der Philologen und Schulmänner zählt bis jetzt 184 Mitglieder (darunter viele namhafte Gelehrte und Pädagogen, wie Bernhardt, Böckh, Curtius, Förschhammer, Gerhard Haase, Schömann, Wachsmuth, Wiese u. A.), selbst aus entfernteren Gegenden, wie Oesterreich, Schweiz und Frankreich, und wird unter dem Vorsitz der Herren Professoren Hermann und Schneidewin in der mit den Bildnissen Georg III., des Stifeters der Universität, und des jüngst verbliebenen ritterlichen Königs geschmückten, mit Fahnen reich verzierten Aula abgehalten, deren Erbinen jederzeit von einer großen Schaar von Zuhörern, Herren wie Damen, besetzt sind. Außer der Eröffnungsrede des Präsidenten, welche die Wirksamkeit der Philologie in den letzten 15 Jahren zum Thema hatte, boten auch die Vorträge selbst manches Interessante; namentlich sprach gestern Prof. Curtius aus Berlin auf Grund einer bekannten Stelle aus Sophocles über die Lage von Kolonos und feierte bei dieser Gelegenheit in tiefgefühlten Worten liebevollen Schmerzes das Andenken seines der Wissenschaft so früh entriessenen Lehrers Driedrich Müller, der gerade dort sein Grabstätte gefunden, nicht, wie man gewöhnlich meine, in den Gärten der Akademie. Ebenso gab heute Herr Hofrath Preller aus Weimar den an ihn von vielen Seiten ergangenen dringenden Aufforderung Ge-

hör und theilte in ebenso anspruchsloser als geschmackvoller Form freier Rede einige höchst interessante Details seiner kürzlich mit Götting und Ulrichs nach Griechenland unternommenen Reise mit. Zu derselben Sitzung wurde auch der für nächstes Jahr von der dazu ernannten Kommission gewählte Ort der Versammlung bekannt gemacht, und die Wahl von Altenburg mit dem Präsidium der Herren Direktoren Hof und Eckstein durch Acclamation genehmigt. Endlich wird die Versammlung, ihrer nun schon mehrere Jahre geübten, von der Pietät gebotenen Sitte trenn, dem vielverdienten Jubelbesen Mitscherlich eine von Büste mann aus Gotha mit gewohnter Meisterschaft in elegantem Latein abgefaßte Adresse durch ihren Präsidenten und eine Deputation aus ihrer Mitte überreichen lassen, wie bereits die gleichzeitig in dem Sitzungszimmer der K. Societät der Wissenschaften unter Gwalds und Bertheau's Vorsitz tagenden Orientalisten, in derselben Weise den vielverdienten, ehrwürdigen Grotefend geehrt haben, der, so heißt es unter andern in der Botivotafel, in der Entzifferung der zuvor von europäischen Gelehrten nur angestauten und schon als unerklärlich räthselhaft betrachteten Keilschriften den ersten richtigen Grund zu finden, den beharrlichen Muth, den durchdringenden Scharfsinn und das glückliche Geschick hatte.

Darmstadt, den 30. September. Die zweite Kammer des Großherzogthums war heute zu einer ersten Sitzung versammelt, in welcher die Frage von der Priorität zweier Urträge die meiste Zeit in Anspruch nahm. Während von einer Seite der Bericht des Finanz-Ausschusses über die Zollvereinsfrage als derjenige Gegenstand bezeichnet wurde, welcher zunächst auf die Tagesordnung zu bringen und zu erledigen sei, wurde von Seiten des Präsidiums der Antrag der Regierung, die Prolongation der Steuern für das 4. Quartal betreffend, für dringend erklärt und zur Abstimmung gebracht. Die Kammer entschied sich mit 22 Stimmen gegen 16 für die Dringlichkeit des Regierungs-Antrags und bewilligte darauf die Steuern mit 26 Stimmen gegen 12. Im Laufe der sehr lebhaften Diskussion, an welcher sich von Seiten der Linken vorzugsweise die Herren Müller-Melchior's, Mez, Mohr und Widmann, andererseits aber der Minister Schenk, der Abgeordnete Breidenbach u. m. A. betheiligten, fielen herbe Worte über das Verhalten der Großherzogl. Regierung in der Zollvereinsfrage. Der Deputirte Müller-Melchior's äußerte u. A.: es sei durchaus notwendig, daß der Großherzog über die Stimmung des Landes in der schwebenden Zollvereinsfrage aufgeklärt werde, damit wieder gut gemacht werden könne, was durch das Ministerium Fehlerhaftes begangen worden. Der Abgeordnete Widmann hielt es für notwendig, daß „der Nothschrei des Landes“ zu den Ohren des Großherzogs gelange. Der Minister v. Schenk erklärte, eine andere Richtung, als die von einer Seite der Kammer eingehaltene, zu vertreten und mit dem ihm deshalb zu Theil werdenden Mißtrauen ganz zufrieden zu sein. Der Präsident gab die Versicherung, daß die Kammer Gelegenheit haben werde, sich ausführlich über die Zollvereinsfrage zu äußern, und daß nicht zu erwarten stehe, daß nach Bewilligung der Steuern die Auflösung oder Vertagung der Kammer erfolgen werde. — Die nächste Sitzung findet am Montage statt, in derselben wird die Zollvereinsfrage zur Diskussion gebracht werden. (Pr. 3.)

Darmstadt, den 1. Oktober. Ein Gesetz, die Prorogation des Finanzgesetzes für das 4. Quartal d. J. betreffend, ist heute erschienen. (Fr. P. 3.)

Frankfurt, den 30. September. Prinz Lucian Bonaparte hat gestern Nachmittag in Bad Homburg die Bank gesprengt; der Gewinn beträgt angeblich 480,000 Fr. (Fr. P. 3.)

Aus **Hamburg** wird dem „E. B.“ „ziemlich bestimmt“ gemeldet, daß wie in Frankfurt so auch dort die Juden von Neuem von jeder Theilnahme an Regierung und Vertretung der freien Stadt ausgeschlossen werden sollen, und daß man durch diese Maßregel den Intentionen des Bundestags, die freien Städte zu ihren alten Verfassungen und Einrichtungen vollständig zurückkehren zu sehen, entgegenzukommen glaube.

Frankreich.

Paris, Freitag den 1. Oktober, 7 Uhr Abends. Der Prinz-Präsident ist am Mittwoch über Marseille in Aix angekommen und Donnerstag in Nîmes eingetroffen. (Tel. Dep. d. R. 3.)

Paris, Sonnabend 2. Okt., 7 Uhr Abends. Der Prinz-Präsident ist gestern (1. Okt.) in Montpellier angekommen. (T. D. d. R. 3.)

Paris, Donnerstag den 30. September. Zwei Regierungs-Depechen aus Toulon vom 29. Vormittags schildern den dortigen begeisterten Empfang; wo der Prinz sich zeigte, erschollen unaufhörlich Kaiser-Wivats. Der Ball, den die Stadt am Abend des 28. dem Prinzen gab, war äußerst glänzend. Nachdem er allen Corps der Marine Beweise seiner hochherzigen Fürsorge hinterlassen hatte, trat er am 29. um 9 1/2 Uhr die Rückfahrt nach Marseille an, wo er nach einer Depeche von dort um 3 Uhr Nachmittags anlangte. Unter den Zurufen einer ungeheuren Menschenmenge landete er und fuhr sofort zu Wagen nach Aix ab.

Paris, den 30. September. Der „Moniteur“ zeigt heute an: Zu St. Etienne ist Gaillard, Goldarbeiter aus Marseille, mit dem in Tours internirten Kupferschläger Loriot verhaftet worden. Gaillard hat seine Theilnahme an Verfertigung der Hölzenmaschine eingestanden.

Nach den Regierungsblättern wird die Ministerialveränderung in Belgien die bestehenden Differenzen rasch beilegen und den Abschluß eines Vertrages erleichtern.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. September. Nach dem „Edinburgh Advertiser“ ist die Abreise des Hofes von Balmoral auf Montag, den 11. Oktober, festgesetzt. Da die Königin auf der Rückreise Edinburgh auf einen Tag besuchen wird, beginnt man im Holywood-Palast Anstalten zu ihrem Empfange zu treffen. — Die verschleierte Mission Sir Henry Pulvers an den päpstlichen Hof ist kein Geheimniß mehr, und „Times“ muß heute mit Ueberwindung ihrer selbst eingestehen, daß Englands Stolz gewaltig gedemüthigt wurde.

— Die „Times“ läßt sich heute über die Komplotgeschichte in einer Weise aus, die den Gedanken durchschimmern läßt, als käme dieselbe dem französischen Gouvernement sehr willkommen, da sie nur die Pläne Louis Napoleons früher reifen würden. Die Kaiserfrage hält die „Times“ für entschieden und macht dazu schließlich folgende Randglossen: „Bisher war das Hauptziel der Bestrebungen L. Napoleons, daß die Familie Bonaparte diese Würde wieder erlange, und als Mittel zu diesen Zwecken brauchte er eine friedfertige Politik, welche die Befürchtungen mindern sollte, die von den militärischen Traditionen des Kaiserregiments angeregt wurden. Wir haben aber bis jetzt keine Bürgschaft dafür, daß, ist einmal das nächste Ziel, die Restauration des Kaiserthums hergestellt, er denselben Gebrauch von der Gewalt machen werde, die ihm definitiv übertragen worden. Da im Gegentheil Nichts stationär bleibt, am wenigsten aber in Frankreich, so muß dem Ehrgeiz des Herrschers und dem Heißhunger des Volkes ein neuer Gegenstand vorgeschlagen werden, und erst nach Durchführung des jetzigen Planes werden wir mit Sicherheit prüfen können, welche Resultate er Frankreich und der Welt bieten mag.“ Die „Times“ bringt zugleich ein Sendschreiben eines Anonymus, welcher England vor L. Napoleon warnt, der darin trachte, seinen Rhein in einer Beziehung zu übersüßeln, indem er für Waterloo Rache nehmen und England demüthigen wolle.

Schweden und Norwegen.

Nach dem schwedischen Blatte „Deresundsposten“ soll der verstorbene Prinz Gustav von Schweden sich auf der langwierigen und stürmischen Ueberfahrt von Lübeck nach Christiania eine starke Erkältung zugezogen haben, welche nachher in ein typhusartiges Fieber überging und den Tod des Prinzen herbeiführte.

Amerika.

New-York, den 18. September. Die Guanofrage wird wenigstens für den Augenblick zu keinen ernsten Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Peru führen. Bekanntlich hatte der Staatssekretär Webster in einem Schreiben an den Schiffskapitän Jewett die Verdrängung der Amerikaner, auf den Lobosinseln Guano einzunehmen, nahezu anerkannt. Jewett hatte darauf hin ein ganz respektables Geschwader zusammengebracht, das die Peruaner, wenn sie einschreiten wollten, nöthigenfalls mit Kanonen zurückweisen sollte; dazu hoffte er auf den Schutz der amerikanischen Kriegsschiffe. Diese Hoffnung hat ihn Webster aber genommen; der Staatssekretär scheint überhaupt seine Ansichten in der Frage geändert zu haben; er erklärt vorläufig das Wegholen des Guanos ohne Erlaubniß der peruanischen Behörden für Geeraub und unterlag dem Befehlshaber im Stillen Meer, amerikanischen Schiffen, die sich desselben schuldig machen, beizustehen.

— Ueber die als heigelegt bezeichneten Differenzen mit England wegen der Fischerei-Frage sagt der „Washington National Intelligencer“, es sei in so fern Alles ausgeglichen, als vom britischen Ministerium die Erklärung eingelaufen zu sein scheint, es wolle in Bezug auf die Fischerei in den Kolonialgewässern weder eine neue Politik einschlagen, noch auch andere Zwangsmaßregeln, als die bisher nach dem Verträge von 1818 gestatteten, geltend machen. In diesem Sinne hat auch der britische Kolonial-Sekretär Sir John Pakington eine Depesche an den General-Gouverneur von Canada geschickt, die derselbe dem dortigen Parlamente vorzulegen hat. Der General-Gouverneur selbst (Lord Elgin) ist übrigens, den neuesten Nachrichten zufolge, abberufen, und Lord Harris soll seinen Posten einnehmen.

Provinzielles.

1 Gröningen, den 2. Oktober. Heute früh um 5 Uhr wurden wir binnen 4 Wochen zum dritten Male durch Feuerlärm erschreckt, und zwar diesmal in solchem Grade, daß man in Halberstadt geglaubt hat, ganz Gröningen stände in Flammen. Es ist das große Gehöft des Amtmanns Heine von Federleben, was der Amtmann Elten in Pacht hat, größtentheils mit der Korn- und Heu-Ernte in Schutz gefaßt. Entstanden ist das Feuer in dem benachbarten Gehöfte des Ackermann Grigemacher, ob durch Verwahrlosung oder Bosheit, ist noch nicht ermittelt. Merkwürdig ist es, daß während des Brandes sich ein Mann, der beim Löschen noch eifrig thätig gewesen war, sich aus Verzweiflung mit dem Schupfuch um den Hals gewürgt, zu einer Luke hinaus erhängt hatte. Dies ist jedoch von andern Arbeitern bemerkt, der Gehängte ist abgehoben und mit Hilfe des Dr. med. Frn. Zim vorläufig am Leben erhalten. Ob dieser Zeitgenosse vielleicht über das Entstehen des Feuers Anstalt geben kann, wird die folgende Untersuchung ergeben. So viel ist gewiß, die Drescher des Amtmanns Elten wehklagen laut, daß ihnen für den nächsten Winter ihr Verdienst verloren gegangen.

Locales.

Halle, den 3. Oktober. Heute Nachmittags gegen 5 Uhr traf Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen, von Weimar kommend mit

dem Thüringer Zuge hier in Halle ein und reiste unmittelbar darauf mit dem von Leipzig bereits eingetroffenen Zuge weiter nach Berlin.

Halle, den 4. Oktober. Vorgeftern hatte ein Arbeiter in der hiesigen Zuckerrübenfabrik das Unglück, sich an einer Maschine die Hand arg zu beschädigen.

— Der gestrige Gottesdienst in der Hospitalkirche, bei welchem diesmal ausnahmsweise die Responsorien der Liturgie von Mitgliedern des Stadtsingechors ausgeführt wurden, war sehr zahlreich besucht. Das Kirchenlein hat in seiner nunmehrigen innern Ausstattung gegen früher um Vieles gewonnen.

— In einem Dorfe bei Merseburg, dessen Namen (Liebenau?) wir jedoch nicht genau angeben vermögen, soll vorgestern Abends eine ziemlich bedeutende Feuersbrunst gewüthet haben.

Ernte-Bericht.

Danzig, den 27. September. Die Ernte ist nach den eingegangenen Berichten in den Niederungen und auf kräftigem Acker ergiebiger ausgefallen, als sich bei der anhaltenden Dürre erwarten ließ; in Weizen und Roggen ist die Ernte am reichlichsten, in Gerste, Erbsen und andern Hülsenfrüchten kaum mittelmäßig, in Hafer fast überall schlecht. Auch der Gewinn an Stroh ist gering, und der Ertrag an Alee und Heu ebenfalls sehr mäßig. Das Gewonnene Viehesutter dürfte an vielen Orten für den Bedarf nicht ausreichen. In den ärmeren Gegenden unseres Regierungsbezirks, namentlich in den Kreisen Verent und Earts haus, ist zwar das Wintergetreide auch ziemlich gut, das Sommergetreide aber in allen Sorten schlecht geraten, und der Gewinn an Futter sehr geringe. In wie weit hier ein Nothdank zu bejourn sein möchte, wird sich zwar erst nach der Kartoffelernte mit einiger Sicherheit beurtheilen lassen. Insofern zeigt sich bei dieser seit kurzem wieder die frühere Krankheit und man ist der Ansicht, daß sich neben dem gänzlichem Miswachs an Gerste, Hafer, Erbsen und Weizen schon jetzt ein trauriges Resultat der Kartoffelernte übersehen läßt, indem man bereits mit dem Ausnehmen der Kartoffeln begonnen, weil das Kraut durch die Krankheit zerstört ist und in Folge dessen das Wachstum der Kartoffeln aufgehort hat. Bei der anhaltenden Dürre hatten die Kartoffeln bis Anfang August wenig angelegt. Erst nach dem häufigeren Regen in der letzten Hälfte des vorigen Monats wuchsen viele junge Kartoffeln nach, die wenigstens eine mittelmäßige Ernte gegeben haben würden, wenn nicht die Krankheit hinzugetreten wäre und dadurch dieser ganze Nachwuchs sich auf sehr kleine, wästrige, kaum genießbare und eben so wenig zur Aufbewahrung sich eignende Früchte beschränkt hätte. (Danz. Dampf.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 4. Oktober.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Prof. v. Robinson m. Fam. a. Amerika, Dr. Köppl m. Fam. a. Breslau u. Dr. Zeuschner a. Krakau. Hr. Rittm. v. Bangerow a. Schönebeck. Frau Ob. Amtm. Benncke a. Jöbberg. Die Hrn. Kaufm. Weinhardt a. Potsdam, Lenz a. Bremen, Wunderlich a. Braunschweig, Stien a. Berlin, Richter a. Seebauken. Hr. Gutsbef. v. Koch a. Schwerin. Hr. Ober. Amtm. Diez a. Neubecken. Hr. Partif. v. Neumann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Boden a. Bremen, Kähler a. Frankfurt, Wagner a. Elberfeld, Schmidt a. Mannheim, Conrad a. München.
Stadt Zürich: Die Hrn. Proprietaires Vaughan, Allen m. Fam., E. R. Haig, Gordon u. Miss Perry Haig a. England. Die Hrn. Kaufm. Humbert a. Frankfurt, Wade a. Bremen, Williams a. Königsberg, Müller Neustadt. Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Mühlbes. Winkelmann a. Eddö ningen. Hr. Domainenrath v. Moos m. Gem. a. Augsburg. Hr. Stud. v. Krumberg a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kaufm. Hoffmann u. Otto a. Magdeburg, Henschel a. Breslau, Rayn a. Pforzheim, Erdmann a. Bremen, Kattler a. Nürnberg, Hart a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Amtm. Schütte a. Wiehe. Hr. Pastor Köpplausch a. Wehme. Hr. Hauptm. v. Schrader m. Gem. a. Weisenfels. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg u. Joseph a. Minden. Hr. Inspekt. Raabau a. Göttingen. Hr. Pol.-Inspekt. Biedemann a. Sonnenwalde. Hr. Defon. Weidner a. Wiehe. Hr. Gutsbef. Kindemann a. Mühlhausen. Die Hrn. Kaufm. Pfeiffer a. Cuhly, Kronberg a. Eisenach u. Kleinhardt a. Celle.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Grosmann a. Eibenstock u. Jäger a. Wien. Die Hrn. Handelsleute Focke a. Rumburg, Trillmann a. Appeln, Neubauer a. Warschau. Hr. Staatsanw. Wittig a. Köthen. Hr. Registrar Lentzoff a. Nuppin. Hr. Leuten. Weges a. Neife. Hr. Kaufmann Grafmann a. Eibenstock.
Engländer Hof: Hr. Kammerherr v. Burckhardt a. Burgheiser. Hr. Schüler Woydt a. Asbacherhütte. Hr. Defon. Eulig a. Wochau. Hr. Amtm. Schmidt a. Mainz. Hr. Rent. Hildebrand a. Prag. Hr. Kaufm. Kramer a. Stettin. Hr. Ingenieur Kettler a. Hannover. Hr. Steinmetz Dehmig a. Leipzig. Hr. Defon. Koch a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Hammer a. Annaberg u. Weinhard a. Bremen.
Stadt Hamburg: Hr. Fortkandidat v. Lobberg a. Neustadt. Hr. Defon. Stölszer a. Weusdorf. Hr. Stud. v. Planert a. Jena. Hr. Fabrik. Hahndorf a. Jerslohn. Hr. Kaufm. Gieseler a. Wittenberg. Hr. Reg.-Assess. v. Ganzen a. Königsberg. Hr. Fabrik. v. Elsner a. Düsseldorf. Hr. Oberleut. Gräbner a. Dresden. Hr. Steuerbeam. Wulfenhard a. Magdeburg. Hr. Gutsbef. Gebert a. Brandenburg.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kaufm. Koch a. Heykendorf u. Schmidt a. Berlin. Hr. Fortseleze Grafmann a. Schöne.
Goldne Äugel: Die Hrn. Kaufm. Wispel a. Magdeburg, Trebsdorf a. Berlin, John a. Eisenach, Mirus a. Kassel, Eisenach a. Naumburg, Krabbes a. Leipzig. Die Hrn. Klippich a. Gräfrath u. Eberhardt a. Waagen. Hr. Amtmann Morle a. Frankenhäufen. Hr. Apothek. Hammer a. Göttingen. Die Hrn. Buchhändler Richter u. Hellmann a. Berlin. Die Hrn. Lehrer Calm a. Dresden u. Wegener a. Frankestein. Hr. Kandid. Kuppe a. Wittenberge. Hr. Weinbändler Weusfel a. Mainsbornheim. Hr. Schriftgießer Delfschlager a. Weimar.
Hotel de Prusse: Hr. Student Kellner a. Freiberg. Hr. Revierförster Kellner a. Georgenthal. Hr. Defonom Kandler a. Lombach. Hr. Kaufm. Heller a. Appeln. Hr. Fabrik. Kretschmann a. Guben. Hr. Konditor Erberhard a. Lübeck. Mad. Heilmann mit Tochter a. Potsdam. Hr. Rentier Wolke a. Düsseldorf. Hr. Weinbändler Heinrich a. Frankfurt. Hr. Gutsbef. v. Wintzerfeld a. Sommerfeld. Hr. Pastor Lehmann a. Steinbrück. Mad. Lorei a. Naumburg.
Eisenbahnhofs: Hr. Erzherzog Varez u. Hr. Buchhändler Blaumann a. Frankfurt a. M. Hr. Optikus Hempel a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Koltzhaus a. Remscheid, Simon a. Kassel.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Lanzi a. Paris, Bieier a. Mainz, Stöck a. Koblenz. Hr. Baron v. Wietz a. Darmstadt. Hr. Partif. Haage a. Frankfurt. Hr. Apoth. Kötz m. Frau a. Hamburg. Hr. Partif. Schnappe m. Fam. a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Schulz m. Fam. a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Schulz, Werner, Wolf a. Hof, Kinald a. Kassel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem mir höhern Orts das Landrathsamt des Saalkreises übertragen worden, und ich in Folge dessen die Verwaltung desselben mit dem heutigen Tage übernommen habe, bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingekessenen, daß ich in der Regel des Diensttags, Donnerstags und Sonnabends, jedenfalls aber immer des Sonnabends in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags in meinem Geschäftszimmer zu sprechen sein werde.

Der Eingang zum Geschäftszimmer, welches sich seit heute in dem Buchereischen Hofst. befindet, führt von der Barfüßer-Strasse aus durch das Thorweg, welches dem Hause Nr. 125 gegenüber liegt.

Halle, den 1. Oktober 1852.

Der Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Einsassen des Saalkreises benachrichtige ich hierdurch, daß sich mein Geschäftszimmer von jetzt ab in dem Hause Nr. 1671 a am Frankens-Platz, eine Treppe hoch, befindet.

Alle an mich in Feuer-Societäts-Angelegenheiten gerichteten Schreiben sind dort abzugeben und bin ich daselbst auch an jedem Sonnabend von 12—1 Uhr Mittags zur Entgegennahme mündlicher Auskunft wie zur Annahme mündlicher Anträge bereit.

Halle, den 1. Oktober 1852.

Der Land-Feuer-Societäts-Direktor des Saalkreises
v. Bassewig.

Bekanntmachung.

Nachdem die Anordnung des Herrn Ministers des Innern wegen der Neuwahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer, welche nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 ausgeführt wird, heute eingegangen ist, in Folge deren die Wahl der Wahlmänner am 25. d. M. die Wahl der Abgeordneten am 3. November d. J. stattfinden soll, werden wir, um sofort mit der Aufstellung der Urwählerlisten vorgehen zu können, in den nächsten Tagen jedem Hausbesitzer eine Liste zu stellen lassen, damit er in dieselbe die jetzt in seinem Hause wohnenden Urwähler eintrage.

Bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit müssen wir die Hausbesitzer beziehungsweise die Vicewirthe dringend veranlassen, bei der Ausfüllung dieser Listen mit Sorgfalt und Genauigkeit zu verfahren und die von uns nach der der Liste vorgedruckten Aufforderung verlangten Notizen, insbesondere hinsichtlich Namens und Standes, vollständig einzutragen. Sollten einzelne Hausbesitzer sich der Ausfüllung der Liste nicht gewachsen glauben, so wird gewiß ein Miethsmann oder ein Nachbar ihnen hierbei auf Ersuchen gern behülflich sein. Die Ausfüllung selbst muß schleunigst erfolgen, da die Listen nach 48 Stunden wieder abgeholt werden.

Gleichzeitig veranlassen wir auch die Mieths-Einwohner zur Wahrung dieses ihres Staatsbürgerrechts darauf Acht zu haben, daß der Hausbesitzer sie in die Listen eintrage, wodurch sie zugleich zur richtigen Aufstellung der Urwählerlisten die Hand bieten.

Da der jetzige Umzugstermin bei Ausfüllung der Liste abgelaufen ist, so dürfen wir darauf rechnen, daß jeder Urwähler in dem Hause,

welches er von diesem Vierteljahre ab bewohnt, eingetragen wird.

Sollte nach der zweiten Hälfte der mit dem 3. d. M. beginnenden Woche noch Wohnungs-Veränderungen eintreten, so sind sie dem Stadtrath Nummel auf dem Rathhause in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr anzuzeigen, welcher auch den Hausbesitzern bei etwaigen Zweifeln über Ausfüllung der Liste gern beiräthig sein wird.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß nach obiger Verordnung in unserer Stadt stimmberechtigter Urwähler bei der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer jeder selbstständige Preuss. ist, welcher

- a) das 24. Lebensjahr vollendet, und
- b) nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat;
- c) seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hier hat, und
- d) nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält.

Wegen der Theilung in die drei Abtheilungen ist es bei denjenigen Urwählern, welche Grundsteuer, Gewerbesteuer, Klaffscharste Staats-Einkommensteuer oder städtische Einkommensteuer zahlen, notwendig, in die Liste einzutragen, welchen jährlichen Betrag dieser Steuer der Urwähler zahlt, weshalb die Mieths-Einwohner auch diese Angaben den Hausbesitzern zu machen haben.

Halle, den 2. Oktober 1852.

Der Magistrat.

Ediktal-Vorladung.

Das Königliche Kreisgericht macht hierdurch bekannt, daß über den Nachlaß des am 24. September 1851 zu Jöbzig verstorbenen Auszöglers Georg Ernst Richter auf den Antrag seiner Erben der erblichfällige Liquidationsproceß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Zeiß auf

den 9. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Gerichtsstofale anberaumt worden ist.

Es werden daher alle unbekanntem Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens in dem obigen Termine anzugeben, die Beweismittel beizubringen und die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnehinbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zeiß, den 14. September 1852.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bienen-Auction.

Sonnabend, den 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Schule zu Döla 8 Bienenstöcke meistbietend verkauft werden.

Nordhäuser homöopathischen Kaffee, à Pfd. 2 1/2 Sgr., und Eölnischen Gesundheits-Kaffee à Pfd. 5 Sgr., empfangt wieder Carl Brodtkorb.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Catarrh, Nerven-Lusten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei Hermann Klingebell, in Eisleben bei Julius Reichel, in Wettin bei dem Conditor Schade, in Bitterfeld bei Julius Stüger.

Die Anfuhr von
15 Schachteln Bruchsteinen,
4500 Stück Mauersteinen,
2500 „ Dachsteinen,
36 Fuder Sand,
5 Fuhren Bretter, Bohlen und Holz zum Bau des Wirtschaftsgeläudes auf der Pfarre in Mittelledlau soll am

Freitag, den 8. Oktober Vormittags 10 Uhr im Falk'schen Gasthose zu Gönnern an den Mindestfordernden verdingt werden, wozu ich Unternehmungslustige einlade.
Halle, den 2. Oktober 1852.

Der Bauminspektor Steudener.

Da Jrethum und Veräumnis bei der Circulation unserer Einladung zur Beistellung an dem Festmahl, welches den 15. Oktober d. J. um 1 Uhr im Saale des Thüringer Bahnhofs Statt finden wird, unvermeidlich bleiben, abgesehen davon, daß so mancher von den Boten wiederholt vergeblich aufgesucht wird; so sind Listen zur Einzeichnung bei den Herren Köhling und Stahlschmidt, so wie auf dem Thüringer Bahnhose bei Herrn Palmis ausgelegt und werden auch unsere Freunde außerhalb Halle ersucht ihre Theilnahme wo möglich dem Letzgenannten anzeigen zu wollen, damit er im Stande ist die Zahl der erforderlichen Couverts zeitig annähernd zu übersehen.

Das Fest-Comité.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist ein Zimmer mit Kammer vorn heraus, Domeisenstube und Kammer nebst Stallung für 2 Pferde von 1. November d. J. an zu vermieten.

Hamb. Preßbefe. Fr. Mitreuter, Bechershof.

Ein großes gesundes Wagenpferd ist in Gröbers Nr. 17 zu verkaufen.
Preis 45 Thlr.

Kunstanzeige.

Dienstag, den 5. Oktober Versammlung der Singacademie im Saal zum Kronprinzen, Abends 6 Uhr. Da mit dieser Versammlung die Vorbereitung zum Todtenfestconcernt beginnen, so wird um möglichst zahlreiche Theilnehmung gebeten.

Der Vorstand.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 2. Oktober. (Nach Wispela)
Weizen 50 — 55 Thlr. Gerste — — — Thlr.
Roggen — — — Hafer 22 — 23 1/2
Kartoffel Spiritus, die 14,400 „ Krallen 33 Thlr.

Duedlinburg, den 2. Oktober.
Weizen 46 — 54 Thlr. Gerste 31 — 37 Thlr.
Roggen 47 — 50 „ Hafer 15 — 23 „

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 1. Oktober. A. Schumann, Steinfoblen, v. Hamburg u. Buchau. — A. Böttcher, desgl. Den 2. Oktober. A. Schmidt, Brennholz, v. Spandow u. Verburg. — L. Duvoigne, Güter, v. Berlin n. Halle. — A. Boigt, 2 Käbne, desgl., v. Hamburg desgl. — G. Boigt, desgl. — F. Baumeier, desgl. — G. Wolke, 2 Käbne, Cichorienbrocken, v. Magdeburg desgl. — G. Baumeyer, Steinfoblen, v. Hamburg desgl. — D. Brunert, desgl. — Gebr. Brüniche, desgl. n. Buchau.

Riederwärts, den 1. Oktober. F. Andrae, chem. Fabrikate, v. Schönebeck n. Hamburg — Desgl., desgl. n. Magdeburg.

Den 2. Oktober. C. Koch, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Dümmling, Steinfoblen, desgl. — C. Knopf, desgl. — G. Richter, desgl. — W. Biener, Sandsteine, v. Borna n. Hamburg. — Derf. Bretter, v. Künigsstein desgl. — W. Dümmling, Kartoffeln, v. Schönebeck desgl. — S. Biener, Granitsteine, v. Spandow n. Neuhald-Wegeburg. — W. Plade, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — C. Leonhardt, Stückgut, v. Halle desgl. — H. Böttcher, desgl. — J. Spalteholz, desgl., v. Tetschen desgl. — G. Quandt, 3 Käbne, desgl.

Magdeburg, den 2. Oktober 1852.

Königl. Schiffsamant. Haase.

Waldene Mehhalle 1845
Pate Pectorale
von Apotheker **George** in Cöln.
Silberne Mehhalle 1845
Schachtel 16 Sgr. oder 56 kr.; Schachtel 8 Sgr. oder 28 kr.

zu haben in der Schmitt-Handlung von **A. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181, in **Merseburg** bei **Hermann Klingebell**, in **Eisleben** bei **Julius Reichel**, in **Wettin** bei dem **Conditor Schade**, in **Bitterfeld** bei **Julius Stüger**.

Deutschland.

Halle, den 5. Oktober. Die ministerielle „Preussische Zeitung“ bringt einen Artikel in der Zoll-Angelegenheit, in welchem mit Bezug auf die jüngste Depesche vom 27. September das Verhalten Preußens in der Zollsache dargelegt, und seine eben so loyale und rücksichtsvolle, als feste und entschlossene Politik nochmals klar vor Augen geführt wird. Die gesammte Darstellung ist offenbar von dem Gedanken diktiert, daß der Zollverein nicht mehr bestehe, und wenig Aussicht sei, ihn wieder herzustellen. Wir haben aus derselben die für die Auffassung Preußens charakteristischsten Stellen hervor. Gleich beim Beginn der Berliner Konferenz-Sitzungen, heißt es, ergab sich, daß nicht sämtliche Kommissarien die Grundlage berathen, auf welcher allein zur Erreichung des vorgesteckten Zieles zu gelangen war. Ein Theil der Bevollmächtigten war beauftragt, vor Allem die Verpflichtungen zu vertreten, welche ihre Regierungen ohne die Theilnehmung Preußens und der übrigen Staaten zu Wien gegen Oesterreich eingegangen waren. Die dort vereinbarten Entwürfe, welche einen Zoll- und Handelsvertrag und einen Zollvereinigungs-Vertrag betreffen, wurden der Preussischen Regierung mitgetheilt. Die damit verbundenen Tarif-Entwürfe mußten als durchaus problematisch erscheinen, da die definitive Feststellung der Tarife in dem Wiener Schlussprotokoll ausdrücklich vorbehalten worden war. Andere Wiener Vertrags-Entwürfe, auf welche die Darmstädter Vereinbarungen Bezug nehmen, blieben der Kenntniß der Preussischen Regierung entzogen. Preußen konnte natürlich auf derartige Verhandlungen nicht eingehen, ohne sich in unabsehbare Verwickelungen zu fügen, und sein Recht freier Selbstbestimmung in bedrohlicher Weise zu gefährden. Es suchte unter bündigen Versicherungen in Bezug auf einen späteren Abschluß mit Oesterreich die Koalitionsstaaten mehrmals auf den eigentlichen gemeinsamen Zweck der Berliner Konferenzen: — die Erneuerung des Zollvereins unter Aufnahme des Steuervereins — zurückzuführen. Aber seine Bemühungen scheiterten wiederholt an der Einmischung fremder Interessen. Die von Preußen zum 15. September erbetene Erklärung über die gemeinsame Grundlage der Verhandlungen wurde nicht abgegeben. Eine weitere Verhandlung, so schließt das ministerielle Blatt seinen Artikel, mit der Gesamtheit in der bisherigen Weise würde unerkennbar zu dem gewünschten Ergebnis nicht geführt haben, und die inzwischen zur Publizität gelangte, in München verarbeitete Erklärung giebt zur vollen Genüge den Beweis, daß man damit dem Ziele auch nicht um einen Schritt näher getreten wäre. Um aber jeder irrigen Deutung ihres Verfahrens vorzubeugen, und sämtlichen Zollvereinsgenossen die Bahn der gemeinschaftlichen Verständigung offen zu halten, hat die Preussische Regierung, nachdem sie noch bis zum 27. September gewartet, an diesem Tage die in der mitgetheilten Depesche enthaltene Erklärung an diejenigen Kabinette gerichtet, deren Rückäußerungen sie bis dahin vergeblich entgegengesehen. Sie hat darin die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auch nach dem Aufhören der bisherigen Konferenzen mit ihnen wieder in Verhandlung zu treten, sofern sie dazu durch eine zustimmende Erklärung über den Punkt, daß die Verhandlungen mit Oesterreich über einen Zoll- und Handelsvertrag erst nach Abschluß des Vertrages über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins zu eröffnen seien, in den Stand gesetzt sein werde. Zudem will diese Darstellung schließen, erwarten wir mit ruhiger, aber ernster Fassung die Ergebnisse der Zukunft. Das bisherige Bündniß, welches Preußen mit dem überwiegenden Theile der Staaten Deutschlands zu einem gemeinschaftlichen Zoll- und Handelsgebiete vereinigte, beruhte auf der Grundlage gleichartiger materieller Interessen. Die Bedingungen seiner Dauer lagen in dem Geiste gegenseitigen Vertrauens und aufrichtiger Eintracht, welcher alle Mitglieder des Vereins besetzte. Preußen hatte sich die Aufgabe gestellt, auf der gegebenen Grundlage den vorhandenen Bau zu erweitern. Von dem Bewußtsein tren erfüllter Verpflichtungen getragen, durfte es sich wohl für berechtigt halten, auf das Einverständnis seiner bisherigen Vereinsgenossen für die Erweiterung des Bündnisses zu zählen.

Berlin, den 1. Oktober. Der Herr Ministerpräsident begab sich gestern um 2 Uhr nach Potsdam, um Sr. Majestät dem Könige Vortrag zu halten, und sich S. Majestät der Königin zu präsentieren. (C. v. B.)

— Die Bevollmächtigten der Koalitionsstaaten rüsten sich zur Abreise. Bereits gestern traten zwei, die von Nassau und Frankfurt, ihre Reise an. Heute folgen die sämtlichen anderen Bevollmächtigten, nur der bayerische Herr Ober-Zollrath Meizner, welcher Mitglied des hiesigen Central-Vereinsbüreaus ist, bleibt hier. (C. v. B.)

Düsseldorf, den 29. September. In der gestrigen vierten Sitzung des rheinischen Provinziallandtags kam der von den Abgg. Graf v. Hoensbroech zc. eingebracht Antrag auf Abfassung einer Adresse an den König zur Wiederaufhebung der gegen den Besuch ausländischer jesuitischer Anstalten gerichteten Verordnung zur Berathung. Sowohl in der Kommission wie in der Plenarsitzung wurde von der Minorität des Landtags die Kompetenz für diese Angelegenheit bestritten. Die Minorität gab zuletzt ein Separatvotum zu Protokoll, in welchem sie ihre, sowohl die Inkompetenz als die Sache selbst betreffenden Gegenansichten motivirte und die Absicht ausdri., in einer Separat-

adresse dieselben zur Kenntniß des Königs bringen zu wollen, um sich gegen jeden Schein eines Einverständnisses mit diesem Schritte oder einer Theilnehmung an der Namens des ganzen Landtags erlassenen Adresse zu verwahren.

— Das „Westf. Kirchenblatt“ erzählt von einem neuen Falle, in welchem die Regierung zu Minden unterm 11. September einen Theologen einen Paß nach Rom verweigerte, nachdem dieser erklärt hatte, dort das Collegium germanicum besuchen zu wollen.

— Der aus dem vorjährigem Kirchentage hervorgegangene „Protestantische Bund“ hat in einer neben der Hauptversammlung des Kirchentages zu Bremen gehaltenen Spezialkonferenz unter dem Vorsitz des Pastor Sander aus Elberfeld den nachstehenden Beschluß gefaßt:

„Die Versammlung, eingedenk der Verpflichtung aller evangelischen Christen, ihren Ursprung nicht zu vergessen, demgemäß den Gegentag zu verkündigen gegen den in der römischen Kirche vollbrachten Abfall von dem apostolischen Christenthum, so wie des Accordirens mit derselben sich zu enthalten, — im Hinblick auf das Vorrücken des Romanismus in Deutschland und seine in Wort und That immer stärker werdenden Uebergriffe, (wovon die Missionen der Jesuiten in protestantische Bevölkerungen hinein eine Probe sind), beschließt eine Aufforderung an alle Glaubensgenossen, von den An- und Uebergriffen des römischen Wesens, in welcher Verhüllung sie auch auftreten, von denen sie zeugen sind, dem Vorstand des protestantischen Bundes zum Zweck weiterer Veröffentlichung und evangelischer Beleuchtung Kunde zu geben, damit durch die Macht des öffentlichen Gewissens und das Zeugniß des evangelischen Glaubens dergleichen zurückgebrängt werde, und ersucht den Vorstand mit dieser Aufforderung sofort ein kräftiges evangelisches Zeugniß gegen den Romanismus zu verbinden.“

— Am 6. d. M. ist eine Generalversammlung der Mitglieder der rheinisch-westphälischen Pastoralgehilfen-Gesellschaft ausgeschrieben, welche in Duisburg stattfinden soll. Diese Gesellschaft hat sich hauptsächlich die Ausbildung und Verwendung sogenannter Diakonen zur Aufgabe gemacht, welche den Geistlichen zur Verfolgung der Zwecke der inneren Mission zur Seite stehen.

— In der Strafanstalt zu Halle a. S. hat der dortige Anstaltsgeistliche die Gefangenen zu einer Sammlung ihres Ueberverdienstes Behufs Ausrüstung eines Reisepredigers bestimmt. (N. 3.)

Dresden, den 1. Oktober. Am 3. Oktober wird Oberhofprediger Dr. Harleß seine Abschiedspredigt in der evangelischen Hofkirche halten. Wer sein Nachfolger sein wird, ist noch nicht bekannt geworden; man hört vielmehr, daß zur Zeit von Wiederbesetzung abgesehen werden solle.

Leipzig, den 1. Oktober. Die im Gefolge der Messe stets kommenden zahlreichen Diebereien scheinen in laufender Messe einen ganz ungewöhnlichen Umfang erreicht zu haben, welchem entsprechend jedoch auch unsere Polizei eine ungewöhnliche Thätigkeit entfaltet hat, die vom besten Erfolge war. — Wenn im Vergleich zu frühern Messen in der gegenwärtigen weniger fremde Musikanten in unsern Straßen zu hören sind, so hat dies seinen Grund in der Erfüllung eines früher in der hiesigen Lokalpresse mehrfach vorgebrachten Wunsches, daß nämlich die fremden Musikanten eine Art Probe von ihrer Geschicklichkeit ablegen müssen, und erst auf diese hin die Erlaubniß zum Spielen erhalten. (D. A. 3.)

Hannover, den 1. Oktober. Ihre Maj. der König und die Königin werden ihre lange beabsichtigte Reise nach Kirchheim in Würtemberg zur erlauchten Großmutter der Königin morgen antreten. Auch die Königl. Kinder werden mitreisen. Das Gefolge wird nur aus der Hofdame v. d. Gabelenz und den Adjutanten v. Sedemann und v. Iffendorff bestehen. Später begeben sich H. M. nach Altenburg. Ihre Abwesenheit von hier wird drei bis vier Wochen währen. — Der Schritt der preussischen Regierung, das Abbrechen der Verhandlungen mit den Konferenzbevollmächtigten der Koalition findet natürlich die Billigung der „Hann. Jtg.“ nicht. Sie findet das „Verfahren auffallend“ und sie kann sich dasselbe nicht recht erklären, „da Hannover gewiß mit allen Kräften bemüht gewesen sein werde, diesen Schritt zu verhüten.“ Diese ganze Unsicherheit und Unbestimmtheit der Fassung dieses Artikels, der wie gewöhnlich an der Spitze des Blattes (vom 1. Oktober) steht, beweist übrigens am Sichersten, wie dies Blatt auf eigene Faust Politik, namentlich Handelspolitik macht, und von der eigentlichen Stimmung in den Kreisen der Regierung wenig oder nichts erfährt. Der hannoversche Berichterstatler der „Preuß. Z.“ dagegen giebt zwar zu, daß die dortige Regierung „indignirt darüber sein mußte, daß preussische Blätter ohne Unterlaß in die Kriegstrompette stießen“, hält aber „die preussischen Interessen bis jetzt in keiner Weise für gefährdet“ und meint, „daß die hannoversche Regierung unbekümmert um das Geschrei der Tagespresse auf dem eingeschlagenen Wege fortwandeln und das begonnene Werk zum Wohle Deutschlands vollenden werde.“ — Heute ist übrigens der preussische Staatsminister a. D. Graf Alvensleben, der rühmlichst bekannte preussische Bevollmächtigte auf den Dresdener Konferenzen, hier eingetroffen, um den Grafen Hofitz während der Dauer seines Urlaubs zu vertreten. Die Wahl des Grafen Alvensleben ist in dem Augenblick, wo es allerdings Preu-

z
Pfarre
0 Uhr
Min-
Unter-
ner.
Circu-
ung an
d. 3.
nhofes
abge-
wieder-
Liste
g und
Wahn-
werden
geben
Leht-
er im
uwert
nit.
n Zim-
entfibe
De vom
rshof.
ferd ist
kaufen.
ng der
Abends
Vorbe-
so wird
and.
eta)
3. Jhr.
3. Jhr.
7 Jhr.
iffer.
Steins
er, desgl.
Spann
Berlin
Damburg
esgl.
ngsburg
Damburg
e, desgl.
Andreas
Derf.,
eben n.
esgl. —
Wiener,
Bretter,
keln, v.
Scham-
berke, v.
Gaut, v.
altebols,
Könige,
a. a. f.
lage.

ßen darauf ankommen muß, irgendwie Gewißheit über die Haltung Hannover's in der handelspolitischen Frage zu erhalten, jedenfalls sehr glücklich zu nennen.

Frankreich.

Paris, den 29. September. Die französischen Agenten in Belgien sprechen bereits laut aus, was sie bisher nur leise gesagt hatten: daß die Vereinigung Belgiens mit Frankreich dem ersteren Lande einen Markt von 35 Millionen Konsumenten eröffnen würde. Die liberalen Blätter Belgiens stößen bereits den Alarmruf aus; nur die katholische Partei ist auch in diesem Augenblick, wo es sich um die nationale Unabhängigkeit handelt, noch nicht patriotisch geworden und fährt fort, im bonapartistischen Interesse zu handeln. Was die liberale Partei betrifft, so ist sie in zwei Lager getheilt, von denen die eine Fraktion energische Repressalien gegen Frankreich fordert, während die andere sich gegen diese Sache ausspricht. Da nun die letztere Fraktion nicht für den Regierungskandidaten bei der Wahl des Präsidenten der Kammer stimmte, sondern Herrn Delahaye als Kandidaten aufstellte, so schloß sich ihr die katholische Partei in der Unmöglichkeit an, einen eigenen Kandidaten aufstellen zu können. Die Demission des Ministeriums war nun natürlich und die Vertagung der Kammern zeigt, daß der König noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt habe. Löst er die Kammern auf, so ist der Boden für einen ersten Konflikt mit Frankreich gegeben. Entläßt er aber das Ministerium, so muß Belgien zum Vertrag von 1845 zurückkehren und Louis Napoleon hat in Belgien gefestigt; die Einverleibung Belgiens in Frankreich ist nur eine Formalität geworden. Man will wissen, daß die englische Regierung dem belgischen Kabinet ernstlich gerathen habe, gegen Frankreich sehr nachgiebig zu sein und Louis Napoleon nicht zu provozieren. In diesem Falle ist König Leopold Basall Louis Napoleons geworden und man fängt schon an, das Gerücht von seiner Abdankung in Umlauf zu setzen. Doch sind diese und ähnliche Gerüchte falsch, und wenn einer Nachricht, die sich so eben verbreitet, Glauben zu schenken ist, so soll heute der belgische Gesandte Herr Drouin de l'Hayns angezeigt haben, daß seine Regierung bloß die Rückkehr L. Napoleons abwarte, um die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages wieder aufzunehmen (vergl. die Pariser Bl. vom 30. Die Red.). In diesem Falle wird mit Belgien bald abgerechnet werden. (N. 3.)

Provinzielles.

Köln. Ueber die in den Tagen vom 26. bis 28. September hier abgehaltene 4. Versammlung deutscher Realschulmänner entnehmen wir der „Sp. 3.“, daß, nachdem sich die Gesellschaft am 26. in der Vorversammlung konstituiert und ihre Geschäftsordnung festgesetzt hatte, am 27. von 2 Vorträgen des Direktors Tellaampf aus Hannover und des Professors Katisch aus Berlin, ausgehend, über das der Realschule bei der gegenwärtigen Sachlage zu stehende Ziel und ihr Verhältnis zum Gymnasium und zur Gewerbeschule ausführlich verhandelt wurde. In der Sitzung vom 28. machte zuerst der Schulkath Wenig aus Prag interessante Mittheilungen über die Organisation der böhmischen Realschulen, und dann wurden nach einem, den deutschen Unterricht betreffenden Vortrage des Oberlehrers Dr. Kleiber aus Berlin auf den Vorschlag des Direktors Diehl diejenigen klassischen deutschen Werke festgesetzt, welche den Lehrern für die Lectüre in den oberen Klassen empfohlen werden sollen. Schließlich wurde Braunschwieg als der Ort der im nächsten Jahre abzuhaltenden Versammlung, und Professor Dr. Herrig aus Berlin und Oberlehrer Dr. Birnbaum aus Helmstedt zu Geschäftsführern erwählt.

Vermischtes.

† (74. Räthsel). Palindrom.

Zwei Zeichen, die mich nennen, verdopple man beim Schreiben,
So werd' ich vorn und hinten dieselbe sein und bleiben.
Ich lehne still im Winkel und, wenn ich sonst nichts thue,
Nach' ich aus langer Weile doch immer ein Paar Schuhe.
Anmerkung. Auflösung in zwei Tagen

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck*)	329,98 Par. L.	328,22 Par. L.	330,76 Par. L.	329,64 Par. L.	
Dunstdruck	3,13 Par. L.	4,45 Par. L.	3,06 Par. L.	3,55 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	66 pCt.	55 pCt.	69 pCt.	63 pCt.	
Kuftwärme	10,0 Gr. Rm.	16,8 Gr. Rm.	9,2 Gr. Rm.	11,7 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. an wird in Folge einer Vereinbarung zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine unmittelbare Post-Verbindung zwischen Deutschland und Amerika hergestellt werden. Der direkte Postverkehr erstreckt sich vorläufig nur auf Briefe und Zeitungen (unter Band), welche nach den Vereinigten Staaten selbst bestimmt sind, oder in denselben aufgeliefert werden.

Die Anstieferung dieser Gegenstände erfolgt durch das ambulante Post-Büreau der Route zwischen Köln und Berviers und die Postämter in New-York und Boston in verschlossenen Briefpacketen. Es werden daher künftig alle Briefe und Zeitungen (unter Band) nach den Vereinigten Staaten Preussischer Seite der neuen Route zugeführt werden, insofern auf den Adressen von Absender ein anderer Expeditionsweg nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist. Die übrigen Expeditions-Routen (über Hamburg, Bremen, Frankreich, England etc.) werden, sobald der Absender dieses durch einen Vermerk auf der Adresse besonders verlangt, nach wie vor benutzt.

Das Porto für die Briefe aus Preußen (und den übrigen Deutschen Post-Vereins-Staaten) nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und umgekehrt, via Köln und Aachen, kann nach Belieben des Absenders entweder am Aufgaborte entrichtet werden, oder dem Adressaten zur Last fallen; eine theilweise Frankung ist jedoch unzulässig.

Das Gesamt-Porto vom Abendungs- bis zum Bestimmungsorte beträgt für den einfachen Brief bis zum Gewichte von 1 Zoll-Loth (excl.) 13 Sgr. und steigt nach dem Gewichte in folgender Weise:

von 1 bis 2 Loth excl. . . . 26 Sgr.
von 2 bis 4 Loth excl. . . . 52 Sgr.
von 4 bis 6 Loth excl. . . . 78 Sgr.
u. f. w. für je 2 Loth Mehrgewicht 26 Sgr. mehr. Hierbei wird eine halbe Amerikanische Unze einem Loth gleich gerechnet.

Eine Rekommandation der Briefe kann nur bis zur preussischen Ausgangsgrenze stattfinden. Für dergleichen rekommandirte Briefe, welche gleichwohl bis zum Bestimmungsorte frankirt werden müssen, ist außer dem gewöhnlichen Briefporto eine Rekommandations-Gebühr von 2 Sgr. zu entrichten.

Sendungen von Waarenproben und Mustern unterliegen dem gewöhnlichen Briefporto.

Zeitungen unter Band müssen stets bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden und unterliegen einem Gesamtporto von 2 1/2 Sgr. für jede einzelne Zeitung, welche das Gewicht von 3 Loth nicht übersteigt.

Andere gedruckte Gegenstände, als: Preis-Courante etc. unter Band, werden gegen ermäßigtes Porto vorläufig nicht befördert.
Berlin, den 16. September 1852.

General-Post-Amt.
Schmücker t.

Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung vom 17. Juli d. J. zufolge können Pakete etc. aus Preußen und den Ländern, welche sich der Vermittelung der Preussischen Posten bedienen, nach Belgien, dem nördlichen Frankreich, nach Großbritannien etc. etc. auf dem schnellsten Wege, welchen Eisenbahnen und Posten mit rascher Zollabfertigung darbieten, befördert werden, und zwar: nach Belgien und Frankreich:

„Paket“, Geld- und Werthsendungen bis zur Höhe oder Breite von 4 Rhein.“; nach Großbritannien und Irland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach den beiden Indien, nach China, Spanien, Portugal, Gibraltar, Genua, Livorno, Civita-Vecchia, Malta, Alexandria, Smyrna, Konstantinopel u. f. w.:

„Proben-Pakete.“
Mit Bezugnahme auf diese Bekanntmachung wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß nach den letztgedachten Ländern und Orten außer Proben-Paketen, die ohne Einschränkung

des Gewichts und Umfangs Beförderung erhalten, auch Bücher und Druckfachen bis zum Gewichte von 10 Kilogramm (20 Pfd.), ferner Gegenstände in kleinen Quantitäten, die für den persönlichen Gebrauch des Adressaten und nicht zum Verkauf bestimmt sind, sowie Waaren-Pakete bis zum Werthe von 5 Pfd. St. (33 Thlr.) zur Beförderung angenommen werden.
Berlin, den 17. September 1852.

General-Post-Amt.
Schmücker t.

Getreidepreise.

Berlin, den 2. Oktober.

Weizen loco nach Qualität	57 — 63
Roggen do. do.	45 — 50
82pfd. pr. Dkt.	45 1/2 B., 45 1/2 S., 45 verk.
82pfd. pr. Dkt./Nov.	44 1/2 B., 45 B.
82pfd. pr. Frühjahr	45 B. u. S.
Erbsen, Kochwaare	48 — 52
Futterwaare	46 — 48
Hafer loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	38 — 40
Rübbel Dkt./November	10 1/2 B., 10 verk u. B. 9 1/2 B.
Nov./December	10 1/2 B. 10 S.
Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 S.
Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 S.
März/April	10 1/2 B. 10 1/2 S.
April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 S.
Reinlo loco	11 1/2 B. 11 S.
Rapp	69 B. 68 S.
Rüben	69 B. 68 S.
Spiritus loco ohne Faß	24 Bz.
mit Faß	—
pr. October	23 1/2 B. 23 Bz. u. B. 22 1/2 S.
pr. Dkt./Nov.	21 1/2 B. 21 Bz. u. B. 20 1/2 S.
pr. Nov./Dez.	20 1/2 B. 20 S. 20 1/2 Bz.
pr. April/Mai	20 1/2 B. 20 S.

Roggen fest, auch etwas höher bezahlt. — Spiritus flau und zu entschieden niedrigeren Preisen angeboten. Rübbel matter und billiger erlassen.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 3. Dkt. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 2 Z.
am 4. Dkt. Morgs. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 2 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 2. Oktober.
am alten Pegel 41 Zoll unter O., am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.